

**Erfahrungsbericht
Erasmus Auslandssemester
Wintersemester 2024 / 2025
Universiteit ANTWERPEN**

Antwerpen, Belgien, Schelde

Stadt, Land, Fluss

Für das Wintersemester 2024/25 habe ich mich dazu entschlossen, ins europäische Ausland nach Antwerpen in Belgien zu gehen. Die Entscheidung stand schon länger fest, da ich von Kommilitonen viel Gutes über das Leben in Antwerpen gehört hatte und ich unbedingt noch ein Auslandssemester an mein Studium hängen wollte, denn:

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes hatte ich bereits alle erforderlichen Credits für den Studiengang MIAD an der TH OWL abgelegt. Somit war jegliche Studienleistung in Antwerpen zusätzlich und wird von der TH als „freiwilliges Wahlpflichtfach“ anerkannt. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb hat es sich gelohnt, noch ein zusätzliches Semester zu machen. Man ist nur einmal jung, warum also nicht alles mitnehmen, was das Studium zu bieten hat.

Das Semester in Antwerpen beginnt, ähnlich wie in Detmold, Mitte September mit einer Einführungswöche und endet im Januar mit einer ganz-monatlichen Prüfungsphase. Da das Sommersemester in Belgien aber schon sehr schnell wieder startet, endete mein Aufenthalt Ende Januar nach etwa fünf Monaten.

Als zweitgrößte Stadt Belgiens hebt sich Antwerpen mit seiner langen Geschichte als europäische Metropole mit interessanten Wurzeln in den Bereichen Mode, Kunst und Architektur, besonders durch seine gute Vernetzung ab. Fast jeder Ort in der Stadt ist gut zu Fuß oder mit der Bahn zu erreichen und es gibt mit einigen Ausnahmen wenig Autoverkehr, um den man sich sorgen machen muss. Die Stadt balanciert konstant die Bereiche Studium, Arbeit und Tourismus; wo dienstags noch überall Studierende aus einer der verschiedenen Universitäten und Hochschulen anzutreffen sind, beleben sonntags Touristen vom Hafen die Altstadt.



Blick vom Turm des Touristenzentrums auf den Fluss Schelde

Studieren auf Niederländisch

Welkom in België

Die Universiteit Antwerpen, kurz UA, liegt im zentralen Teil der Stadt und ist nach Fakultäten in verschiedene Gebäude aufgeteilt, die über ein Viertel, die so genannte „Universiteitsbuurt“ verteilt sind. Sie bietet ein interdisziplinäres Angebot an Kursen für alle Studierende an, die viele interessante und besonders für Studierende der TH OWL neue Themenbereiche erforschen. Dabei liegt der Fokus im ersten Semester Master Architektur vor allem auf wissenschaftlichem Arbeiten.

In Antwerpen wird hauptsächlich Niederländisch gesprochen, der Studiengang ist aber auf Englisch. Da es sich um eine sehr internationale Stadt handelt, kommt man mit Englisch auch überall gut durch und auch die Kommunikation mit den anderen Erasmus-Studierenden war kein Problem. Es kann dennoch interessant sein, nebenbei ein bisschen Niederländisch zu lernen, da es sich um eine interessante Sprache handelt und besonders beim Einkaufen kann es vorteilhaft sein. Ich hatte mit etwas Basiswissen zwei Monate vor meinem Aufenthalt mit Duolingo begonnen und, da die Sprache dem Englischen und dem Deutschen sehr ähnlich ist, dabei gute Fortschritte gemacht.

- Geheimtipp -

Da der Campus auf mehrere Gebäude in dem Stadtviertel verteilt ist und nicht immer alle Kurse im selben Gebäude stattfinden, lohnt es sich, sich vorher mit dem Nummerierungssystem vertraut zu machen und darauf zu achten, wenn sich der Kursraum ändert. Diejenigen, die schön länger dort studieren helfen immer gerne.



Campusgebäude bei Nacht

Wohnen in der Großstadt

Willkommen in deinem neuen Zuhause

Wie bereits angesprochen sollte sich möglichst früh um die Wohnungssuche gekümmert werden. Es gibt zwar einige auch von der Universität bereitgestellte Listen und Karten von lokalen Vermietern, diese sind aber nicht immer aktuell. Die Website kotweb.be empfiehlt sich hier mehr und wird von fast allen Studierenden genutzt, denn viele der belgischen Studierenden haben auch nur Zimmer in der Stadt, wohnen aber eigentlich außerhalb. Dabei unbedingt auf eine grüne oder blaue Bewertung der Anzeige achten. Die Zimmer werden von der Stadt geprüft und nur grüne und blaue sind empfehlenswert. Außerdem unterscheiden sich „**Kots**“, was ein Zimmer ist, welches sich mit anderen Zimmern Dusche und WC teilt, so wie „**Studios**“, die ihre eigenen haben.

Ich selbst hatte großes Glück und habe ein Zimmer (Kot) in Campusnähe bekommen (15min zu Fuß), welches zu Beginn des Jahres renoviert worden war und wo ich mit sechs anderen Erasmus Studierenden gelebt habe. Es darf nicht unterschätzt werden, wie wichtig ein gutes WG-Leben besonders in einer Stadt ist, die man nicht kennt. Wir hatten in unserer kleinen Gruppe immer viel Spaß, auch wenn man mal nicht raus gehen konnte und selten Schwierigkeiten, was das Leben sehr entspannt gemacht hat.

Nach belgischem Recht wird zu Beginn des Mietverhältnisses eine so genannte „Plaatsbeschrijving“ gemacht, bei der man mit dem Mieter durch das Zimmer geht und den Zustand dessen protokolliert. Hierbei unbedingt alles fotografieren, damit man am Ende ohne Probleme seine Kaution zurückbekommt. Und nicht wundern: der Prozess kostet mitunter 50-150€. Das ist nicht schön, aber normal.

- Geheimtipp -

Das housing-department der UA hilft bei Problemen gerne und sollte immer mit angeschrieben werden, wenn die Dinge aus dem Ruder laufen.



Mein Zimmer bei der Ankunft



Der obligatorische IKEA Einkauf für die WG

Das Studium

Lernen auf eine andere Art

Das Gebäude des Fachbereiches Architektur ist der Mutsaard-Campus. Hier finden die meisten Kurse statt. Die Universität selbst gibt für den Studiengang Master Architektur nur vor, dass mindestens das Design Studio, vergleichbar mit dem Projekt in Detmold, gewählt werden muss, die anderen Module kann man sich nach erforderlichen Credits dazu wählen. Hier kann ich besonders empfehlen, wenn es keine Probleme mit dem Learning Agreement macht, auch interdisziplinäre Kurse zu wählen. Meine Wahl fiel auf:

Design Studio: „What would a non-ableist city look like?“ (12 ECTS)

Kursinhalt:

Thema für das design studio war die Barrierefreiheit von Gebäuden, wie bewegungseingeschränkte Menschen die gebaute Umwelt erleben und wie sie Einfluss auf den Designprozess haben, bzw. hatten. Anhand von Fallbeispielen, von denen wir uns in Kleingruppen eines wählen konnten, sollten wir einen Eingriff in ein teilweise denkmalgeschützes Gebäude entwickeln, welche über eine stumpfe additive Rampe hinaus gingen und stattdessen einen respektablen Raum für alle schafften. Geleitet wurde der Kurs von einer Architektin, die bereit viel in diese Richtung mit ihrem Büro gearbeitet hatte.

Abgabeleistung:

Am Ende stand neben der Konzeptentwicklung besonders der Modellbau im Mittelpunkt. Ziel war es ein aussagekräftiges Modell im Maßstab 1:50 oder kleiner zu bauen, was den Großteil der Zeit in Anspruch nahm.

Fazit:

In diesem Modul hat sich die besondere Herangehensweise der Antwerpener Universität gezeigt. Es war eine durchaus bereichernde Erfahrung, das Thema Entwurf auf diese Art anzugehen und war eine willkommene Abwechslung zum klassischen Hochbau. Auf jeden Fall empfehlenswert.



Modellbau in progress

Architectural Research Methods (3 ECTS)

Kursinhalt:

Ein pur theoretischer Kurs, der sich mit dem wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Architektur befasst hat. Auf dem Papier sehr trocken und zugegeben waren es die Vorlesungen auch, besticht dieser Kurs vor allem durch die einzigartige Herangehensweise an Forschung, die sich nicht auf das Lesen und Analysieren von Texten reduziert, sondern eine Vielzahl an Herangehensweisen ermöglicht. In Kleingruppen konnte frei ein Thema gewählt werden, die von Architektur in Videospiele und Instagramm bis zum Hochwasserschutz in Belgien gingen.

Abgabeleistung:

Jede Gruppe schrieb ein „Research proposal“, im Grunde eine Hausarbeit, dessen Ziel es ein sollte, eine Jury davon zu überzeugen, die Forschung zu finanzieren. Dabei war es eine besondere Herausforderung, das Thema in der finalen Präsentation so überzeugend wie möglich zu verkaufen.

Fazit:

Zu Beginn etwas trocken, was die Freiheit der Themenwahl und der Herangehensweise ein sehr bereicherndes Erlebnis und ich bin sehr zufrieden mit dem Kurs, auch wenn er vermutlich nicht für jede Person gemacht ist.



Forschung zum Thema: Übersetzung von schriftlicher Architektur in Zeichnung

Architecture, Modernity and Globalization (3 ECTS)

Kursinhalt:

In zweistündigen Vorlesungen wurde die architektonische Entwicklung der Moderne in verschiedenen Ländern der Welt und den Auswirkungen von Globalisierung präsentiert und diskutiert. Immer wieder stellten auch Gastredner*innen eigene Forschungsprojekte zu den Themen vor und sogar einige innenarchitektonische Bereiche wurden besprochen.

Abgabeleistung:

Bewertet wurden in diesem Kurs eine Hausarbeit über ein frei gewähltes Thema, welches in Vierergruppen bearbeitet wurde, eine Präsentation dazu, so wie eine Debatte über die Vorlesungsinhalte. Daraus ergab sich die Gesamtnote, die jeder individuell bekam.

Fazit:

Lustigerweise der Kurs mit der größten Dichte an Erasmus-Studierenden, waren die behandelten Themen stets interessant und besonders die Gastredner*innen brachten immer frischen Wind mit. Die Debatte am Ende war eine besondere Art der Prüfung und es soll hier erwähnt werden, dass zwischen Debatte, Präsentation und Hausarbeit die Arbeitslast für 3 Credits sehr hoch ist.



Het Steen - Der Eingang zur mittelalterlichen Stadt Antwerpen

Heritage: Public Archeology

Kursinhalt:

Dieser Kurs aus dem Studiengang „Heritage studies“ beschäftigte sich mit einer aktuellen Ausgrabungsstätde in der Stadt Antwerpen, direkt neben dem Fluss und wie die dort gefundenen Objekte so wie die Arbeit der Archäolog*innen der Öffentlichkeit nähergebracht werden können. Dazu gab es mehrere Vorlesungen über verschiedene Fallbeispiele von einer sehr engagierten britischen Archäologin, die mehrere Male internationale Gastrednerinnen dazu holte. Der Kurs fand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie von Antwerpen statt.

Abgabeleistung:

Am Ende sollte jeder in einer Hausarbeit drei sich in Kosten unterscheidende Optionen präsentieren, wie die Ausgrabungsstätte der Öffentlichkeit nähergebracht werden kann.

Fazit:

Definitiv der ungewöhnlichste Kurs für einen Architekturstudenten, aber dafür auch der interessanteste. Das Thema war mit komplett unbekannt und eine echte Bereicherung nicht nur im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch dem Umgang mit kulturell relevanten Themen, die über aktuelle Themen hinaus und in der Geschichte zurück gehen. Große Empfehlung.



Ausgrabungsstätte in Arbeit

ACE English Workshop: Presentation

Kursinhalt:

Der von Linguapolis organisierte Workshop ist kostenlos und freiwillig. Man kann zwischen akademischem Schreiben und Präsentieren von wissenschaftlichen Themen wählen. Der Workshop besteht aus zwei Treffen statt und man kann entweder online im Oktober oder in Person im November teilnehmen. Ich hatte mich für den Kurs im Präsentationen halten entschieden.

Fazit:

Aufgrund eines Missverständnisses habe ich alle vier Termine besucht, weshalb sich der Kursinhalt wiederholte, aber trotzdem kann ich den Workshop für jeden sehr empfehlen. Die Kursleitung, eine Britin, erklärt sehr klar und nachvollziehbar die wichtigen Dinge einer erfolgreichen Präsentation auf Englisch und wir konnten diese bei einer (freiwilligen) Präsentation selbst ausprobieren. Große Empfehlung.



Entwurfsskizzen

Vorbereitung und Anreise

Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete

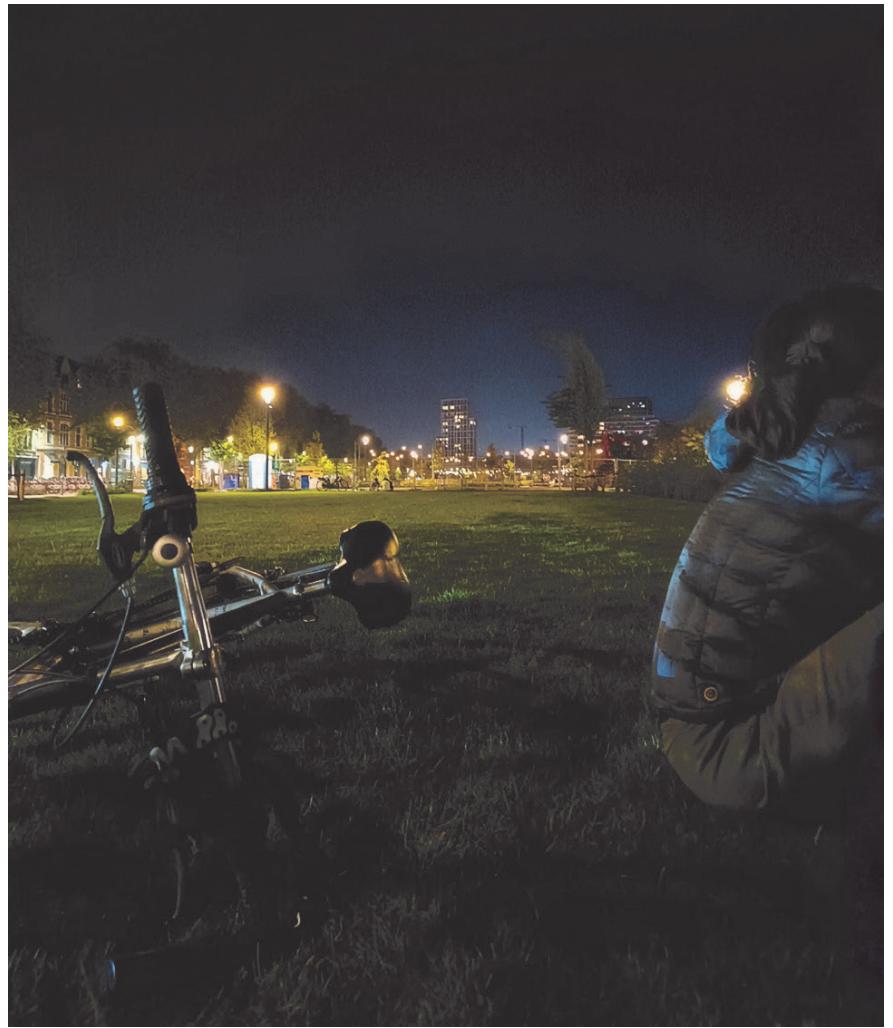
Es ist sehr lohnend früh mit der Vorbereitung zu beginnen, da man sich so viel Stress sparen kann. Hätte ich das früher gewusst, hätte ich diesen Rat auch zu Herzen genommen. Dank der freundlichen Zuarbeit des International Office in Detmold und in Antwerpen, die Online-Q&As veranstaltet haben und der guten Verfügbarkeit von Erfahrungsberichten, war die Entscheidung aber schnell gefallen.

Besonders wichtig ist es, frühzeitig mit der Zimmer-Suche zu beginnen. Die Universität Antwerpen hat zwar einige Studierenden-Zimmer, diese sind jedoch schnell ausgebucht. Über die Website kotweb.be finden die meisten Studierenden Zimmer bei lokalen Vermietern und ich hatte großes Glück, kurzfristig ein universitätsnahes Zimmer zu bekommen. Danach hieß es nur noch packen und los.

Die Reise nach Antwerpen ist mit der Bahn von Bielefeld aus gut machbar, leider hängt wie üblich viel von der Deutschen Bahn ab. Nach vier Reisen zwischen den beiden Städten kann ich nur empfehlen, genug Zeit zum Umsteigen einzuplanen. Wenn alles glatt läuft, fährt man über Köln, Aachen und Brüssel in knapp 5 Stunden nach Antwerpen, wo gleich bei Ankunft der Bahnhof sehr beeindruckend ist. Abhängig davon, wie viel man persönlich mitnehmen möchte, kann es eine Option sein, sich selbst Dinge zu schicken. Auch wenn ich selbst diese Möglichkeit nicht gewählt habe, hatte einige dort damit viel Erfolg. Achtung: Es ist durchaus empfehlenswert die Dinge nicht zur Haustür, sondern an einen Ablageort zu schicken. Ich habe mehrfach so Dinge empfangen und damit nie Probleme gehabt, wohingegen Pakete an die Haustür selten da angekommen sind, wo sie hinsollten.

- Geheimtipp -

Wenn mal wieder die Züge ausfallen, lohnt es sich in Antwerpen zum Schalter zu gehen und nach der besten Alternative zu fragen. Die haben oft Informationen, die die Navigator Apps nicht haben und sind sehr freundlich.



Der erste gemeinsame Abend

- Bonustipp -

Der Eurostar (Zug, der nach England fährt) kann nicht einfach als Ersatzzug bei Aufhebung der Zugbindung durch die Deutsche Bahn genutzt werden. The more you know.

Kosten und Logis

Essen, trinken, lustig sein

Um es stumf zu sagen: Antwerpen ist teuer. Naja, zumindest teurer als Deutschland. Wenn sich der reguläre Förderungssatz nicht ändert, wird die monatliche Förderung meistens für die Miete draufgehen. Daher ist es empfehlenswert, sich vorher über die eigenen Möglichkeiten im Klaren zu sein und jegliche zusätzliche Förderungen anzunehmen, die verfügbar sind. Das International Office gibt dazu gute Auskunft.

Meine Miete war monatlich 750€, was für eine Campus-nahe Wohnung nicht ungewöhnlich ist. Nur die Studentenwohnheime der Universität sind günstiger (~350€), diese sind aber schnell vergeben. Es lohnt sich dennoch beim Housing Office der Universität zu fragen, sollte man nichts Passendes finden, da oft noch einige Zimmer frei für diejenigen freigehalten werden, die kein Glück bei der Wohnungssuche hatten. Hinzu kommt, dass viele Mieter einen Aufpreis verlangen, wenn man nur ein Semester bleiben möchte.

Auch bei alltäglichen Verbrauchsgütern bezahlt man durchschnittlich mehr, daher kann es lohnend sein, vorab Preise zu vergleichen. In der Stadt finden sich die französische Supermarktkette Carrefour, die belgische Kette Delhaize, die niederländische Kette Albert Heijn und die deutschen Discounter Aldi und Lidl. Ich kann nicht beurteilen, wie sehr sich die Preise unterscheiden, aber zumindest bei Albert Heijn ist ein 1+1 Angebot nicht immer für alle gültig. Also beim Einkaufen lieber vorher nochmal nachschauen. Außerdem ist Sonntag kein Ruhetag.

In einer WG ist es außerdem empfehlenswert in einer gemeinsamen Küche Kochutensilien gemeinsam zu kaufen und zu teilen. Das hat bei mir hervorragend funktioniert, kommt aber immer auf die Wohnsituation an. Außerdem ist die Secondhand Kultur hier ganz groß und Läden, wie Kringwinkel (alles Mögliche) oder Think Twice (Kleidung / Schuhe) können hier zum Gesamtausstatter werden.

- Geheimtipp -

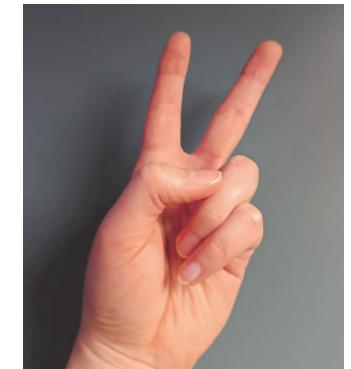
Nicht ganz Europa benutzt PayPal. Um das Geld hin und her schieben einfacher zu gestalten, ohne den Überblick zu verlieren, empfiehlt es sich Apps wie Splitwise zu verwenden.

Für viele Studierende ist das „Brootje“, ein belegtes Brot oder Baguett das go-to Essen und rund um den Campus gibt es mehrere Läden, die leckere Brootjes, Wraps, Bowls und vieles mehr anbieten. Die Uni-Mensa (Komida) ist auch nicht schlecht, jedoch mit 6-9€ pro Mahlzeit deutlich weniger preiswert. Es lohnt sich außerdem immer, sich selbst etwas mitzubringen.

Die beste Möglichkeit, die Bars und Kneipen der Stadt kennen zu lernen, ist es, bei den von der Fachschaft organisierten Bar-crawls mitzumachen. Belgien hat eine große Vielzahl von Bieren und da hier kein Reinheitsgebot herrscht, findet man auch Besonderheiten wie Himbeer- oder das berühmte Kirschbier. Unsere Stammbar war das Barracuda am Ossemarkt, direkt neben dem Campus. Hier kostet ein „Pintje“ 2,90€ / 3,50€ und man kann wunderbar bei Musik sitzen. Auch empfehlenswert das Kassa 4 gegenüber, so wie das Witzli Pötzli (ja, das ist der richtige Name) in der Innenstadt.

- Geheimtipp -

Wenn die Musik mal zu laut ist, kann man Bier mit Handzeichen bestellen:



Hierfür bekommt man ein „Pintje“ (Glas Bier) zweimal.

- Bonustipp -

Wem die Cocktails zu teuer sind (10-15€) kann nach Möglichkeit auch einfach selber welche machen in die eigene WG einladen. Wir hatten dabei immer sehr viel Spaß und haben Leute aus komplett anderen Studiengängen kennen gelernt.

Das alltägliche Leben

Antwerpen entdecken und erleben

Über den täglichen Weg zum Campus hinaus kann man sich in der Stadt wunderbar frei bewegen. Und es ist immer irgendwo etwas los. Mehrere Male bin ich zufällig über kleine Musikfeste auf einem der Plätze der Innenstadt oder Wochenmärkte gestolpert. Im Stadtzentrum finden außerdem ab und zu Feste statt und Ende November kommt bei einem großen Festival „Sinterklaas“ (der belgische Nikolaus) mit dem Boot an und hält vom Rathaus Balkon eine Rede für die versammelten Kinder. Sehr lustig anzusehen.

Sportlich kann man sich hier auch austoben und neben den Sportangeboten der Universität gibt es mehrere Routen am Fluss entlang oder durch den Sportpark Nord, auf denen man selbst im Winter Läufer antrifft. Da Antwerpen sehr flach ist, kann man hier ewig joggen. Außerdem findet im Spätherbst der Antwerpen Marathon statt. Zentrumsnah gibt es außerdem zwei Boulder-Hallen und ein Hallenbad.

In den ersten Wochen werden außerdem verschiedene Festivals für Studierende veranstaltet, die für alle Studierenden der Stadt sind und großartig sind, um noch mehr Leute kennen zu lernen. Nennenswert sind hier „Students on stage“, ein Festival der University of Antwerp, bei der die Fachschaften mit Ständen vertreten sind und „Stu-Day“, ein großes Festival in einem alten Industriepark, bei dem auf drei Bühnen mit Tanzflächen laut gefeiert wurde. Beide sind kostenlos, brauchen aber unter Umständen Anmeldungen. Auf jeden Fall empfehlenswert. Geheimtipp: Das belgische Wetter ähnelt dem deutschen Wetter leider sehr. Es ist daher schlau, sich vorab zu informieren und dementsprechend gerüstet zu sein.



Antwerpen bei Nacht

Antwerpen und Umgebung

Wenn man schonmal hier ist...

Aufgrund seiner Lage und hervorragenden Zugangsbinding, kann man von Antwerpen aus die umliegenden Städte Belgien (Mechelen, Leuven, Brüssel, Gent, Brügge, Oostend) und der Niederlande (Rotterdam, Amsterdam usw.) gut erreichen. Die meisten davon sind an Wochenend-Trips gut zu machen, aber auch ein wiederholter Besuch ist lohnend. Ich war allein dreimal in Gent während meines Aufenthaltes. Geheimtipp: Eine Sache hat das belgische Bahnsystem dem deutschen Voraus: Kauft man ein Ticket von Zone Antwerpen nach Zone Gent, ist dieses den ganzen Tag gültig und es gibt keine Zugbindung. Unter 26 Jahren bekommt man eines für 10-15€ abhängig von der Zone und kann damit einen beliebigen Zug der Bahngesellschaft nehmen. Solange man in der Zone bleibt, ist man nicht einmal an einen Bahnhof gebunden.



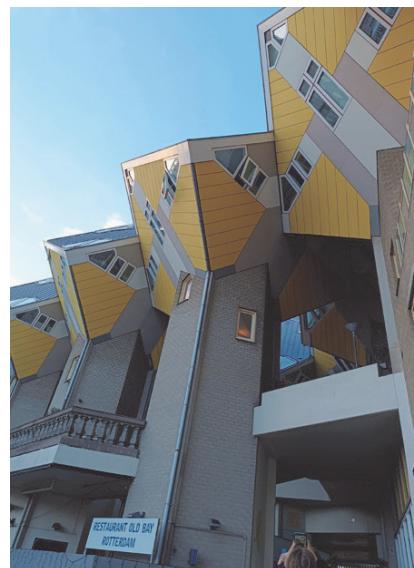
Gent vom der Aussichtsplattform Boekentoren

Fazit

Eine unvergessliche Zeit

Ohne zu zögern kann ich jedem, der überlegt ein spannendes und gleichzeitig entspanntes Auslandssemester in einer vielseitigen Stadt zu absolvieren, Antwerpen nur ans Herz legen. Für mich hat es sich, trotz des, wie Anfangs erwähnt, bereits abgeschlossenen Kursplanes in aller Gänze gelohnt. Die Kombination aus Studium und Freizeit lässt sich hier wunderbar erleben und es wird nie langweilig.

Antwerpen ist kein tropisches Paradies und man kann nicht bei 28°C am Strand liegen, dafür besticht die Stadt mit ihrem rustikalen Charme, ihrer Weltoffenheit und der Sorglosigkeit, die ich bereits nach zwei Wochen in Deutschland wirklich vermisste. Besonders aber, werde ich die Menschen, die ich hier kennengelernt habe, vermissen. Allein für die internationalen Kontakte, die man nach ganz Europa knüpfen kann, ist es die Reise auf jeden Fall wert.



Kubushäuser in Rotterdam

